

Nachdruck verboten.

Übersetzungsrecht vorbehalten.

Über einige australische Spinnen des Senckenbergischen Museums.

Von

Embrik Strand

(Berlin).

Das Senckenbergische Museum in Frankfurt a. M. hat von Herrn v. LEONHARDI eine kleine Spinnenkollektion aus Zentral-Australien erhalten, die von besonderem Interesse ist, weil die Spinnenfauna des zentralen Australiens bisher fast gänzlich unbekannt war. — Einige weitere neuholländische, mir gleichzeitig von der Direktion des Senckenbergischen Museums zur Bearbeitung gefälligst anvertraute Spinnen werden mit behandelt.

Fam. *Aviculariidae*.

Gen. *Selenocosmia* Auss.

Selenocosmia stirlingi HOGG 1901.

1 ♀ von: Hermannsburg am oberen Finke River, südlich der Macdonald Ranges in Süd-Australien 17./9. 1910 (v. LEONHARDI).

Die Art dürfte identisch sein mit *Selenocosmia stirlingi* HOGG 1901, ob diese aber von *S. crassipes* L. K. wirklich verschieden ist, scheint mir nicht ganz unfraglich zu sein. HOGG gibt als Unterscheidungsmerkmal die Färbung der Beine an, indem bei *crassipes* die proximalen Glieder unten schwarz sein sollen, bei *stirlingi* aber oben und unten gleichfarbig, heller. Da die so häufig vorkommende dunklere Färbung der Unterseite der Spinnen bei älteren, abge-

riebenen Exemplaren in der Tat mehr oder weniger verloren gegangen sein kann, was man sowohl bei Lycosiden wie Vogelspinnen beobachten kann, so dürfte genanntes Merkmal keine große Bedeutung haben. Das HOGG selbst seine spätere *Sel. stirlingi* früher (z. B. bei der Bearbeitung der Spinnen der HORN-Expedition) für identisch mit *Sel. crassipes* L. K. gehalten hatte, geht aus seinen eigenen Angaben hervor, und die von BALDWIN SPENCER in: HORN, Exped. Zentr. Austr., Zool. (Vol. 2), p. 412—415, t. 28 gegebene Darstellung des Stridulationsorganes von „*Phlogius (Phrictus) crassipes* L. K.“ (offenbar nach HOGG's Bestimmung) paßt ganz auf vorliegende Form, die gleichzeitig mit HOGG's späterer Beschreibung seiner *S. stirlingi* übereinstimmt. Während HOGG 1901 letztere Art als etwa über fast ganz Australien verbreitet angibt, die nach seiner Meinung echte *crassipes* L. K. dagegen offenbar nicht kennt, wäre nach RAINBOW 1911 eben umgekehrt *crassipes* die weit verbreitete Art, während er anscheinend *stirlingi* nur nach HOGG's Angaben in seinen Katalog aufführt. Daß RAINBOW dieselbe Art für *crassipes* gehalten hat, die HOGG *stirlingi* nennt, dürfte somit wahrscheinlich sein. — Ein weiterer von HOGG zur Unterscheidung genannter „Arten“ verwendeter Unterschied, nämlich die vordere Augenreihe bei *stirlingi* gerade, bei *crassipes* gekrümmt, scheint mir auch wenig in Betracht kommen zu können, wenigstens ist KOCH's Darstellung in diesem Punkt nicht ganz klar, indem er schreibt: „die M.A. der vorderen Reihe rund, nicht größer als die S.A., mit diesen in gleicher Linie stehend“ [hier Sperrdruck!], eine Angabe, die wohl am wahrscheinlichsten als in „gerader Linie stehend“ aufgefaßt werden kann, seine Abbildung dagegen stellt genannte Augenreihe als deutlich procurva dar. — Erwähnt mag hier auch werden, daß die Weise, in welcher HOGG nach seiner Bestimmungstabelle (p. 245 in: Proc. zool. Soc. London 1901) die australischen *Selenocosmia*-Arten unterscheiden will, in betreff der *Sel. strenua* TH. verfehlt ist, indem er darüber angibt: „Front row of eyes so far procurved, that a line touching the lower points of the middle pair passes above the side-eyes (sec. THOR.)“, während THORELL's Angabe in der Tat lautet: *linea recta oculos medios anticos subter tangens laterales anticos potius supra quam sub centro secat*“ [hier Sperrdruck!].

An Abweichungen von der Originalbeschreibung von *Sel. stirlingi* sei erwähnt, daß die Mandibeln länger als von HOGG angegeben sind: statt $6\frac{1}{2}$ mm sind sie hier 9 mm lang, und HOGG's Angabe wird daher wahrscheinlich durch Schreib- oder Druckfehler entstanden sein.

Als *Sel. stalkerii* hat HOGG 1907 eine Art beschrieben, die sich von *stirlingi* u. a. dadurch unterscheiden soll, daß „posterior sigilla situated in the anterior two thirds of it“ (d. h. Sternum), was sich auch von der vorliegenden Form sagen läßt, indem die Sigilla ganz kurz hinter der Mitte sich befinden; ferner ist die vordere Augenreihe gerade etc. — *Sel. subvulpina* STRAND ist nur im männlichen Geschlecht beschrieben (das Zitat dieser Art in RAINBOW'S Katalog der australischen Spinnen [in: Rec. Austral. Mus., Vol. 9, No. 2 (1911)] ist nicht richtig; es muß heißen: Jahresh. Ver. vaterl. Nat. Württemberg 1907, statt Zeitschr. Naturw.).

Aus Zentral-Australien (v. LEONHARDI) (No. 39) liegen 3 mit obigem ♀ gut übereinstimmende ♀♀ vor sowie ein etwas größeres Exemplar, dessen Cephalothorax 20,5 mm lang ist und die übrigen Dimensionen entsprechend groß. Der Kopfteil dieses Exemplares scheint mir ein wenig stärker der Länge nach gewölbt, sonst finde ich keine nennenswerte Unterschiede und halte auch dieses Stück für *stirlingi*. In einem weiteren Glas von derselben Lokalität und demselben Sammler (No. 23 u. 24) sind mehrere Exemplare, auch ganz junge, enthalten; das größte Exemplar hat 22 mm langen Cephalothorax.

Gen. *Chenistonina* HOGG.

Chenistonina (Dekana) atra n. sp.

1 ♂ aus Zentral-Australien (v. LEONHARDI). 1 unreifes Exemplar im selben Glas ist vielleicht conspezifisch.

Das Tier würde MR. HOGG vielleicht zu seiner Gattung *Dekana* stellen; die Tibia und Metatarsus des I. Paares sind nämlich fast genau wie bei *Dekana diversicolor* HOGG, und die Rückengrube ist ganz schwach, fast unmerklich procurva gebogen, dagegen sind die hinteren Sternalsigillen, wenn auch nicht marginal, so doch entschieden weiter von der Mittellinie als von dem Rande entfernt. Die Palpenorgane enden in eine feine gekrümmte Spina wie bei *Dekana*. Das Endglied der Mamillen ist ein wenig länger als das 1. oder das 2. Glied (aber nicht länger als beide zusammen). — Soweit ich nach den Beschreibungen urteilen kann, unterscheiden diese beiden Gattungen sich so wenig, daß es, vorläufig wenigstens, so lange nicht mehr Arten bekannt sind, besser ist sie zu vereinigen oder höchstens *Dekana* als Untergattung gelten lassen.

Färbung. Cephalothorax schwarz, auf dem Brustteile mit

rötlichem Anflug, überall, aber am dichtesten auf dem Kopfteile mit feiner, weißer, anliegender, seidenartig schimmernder Behaarung, die übrigens wahrscheinlich leicht abgerieben wird. Mandibeln schwarz und mit ebensolcher borstiger Behaarung sowie spärlich mit feiner weißer Grundbehaarung; am Ende innen scheinen einige kurze und wenig kräftige Stacheln vorhanden zu sein. Sternum, Mundteile und Extremitäten braunschwarz. Abdomen schwarz, oben mit graulich schimmernder Behaarung; die Lungendeckel rötlich. Spinnwarzen bräunlich.

Der Fortsatz der Tibia I weicht von demjenigen der *Dekana diversicolor* HOGG dadurch ab (cf. Proc. zool. Soc. London 1902, p. 139, fig. 27), daß der Fortsatz fast senkrecht absteht, der Stachel ist dagegen subparallel zum Gliede gerichtet und bildet also mit dem Fortsatz fast einen rechten Winkel, und seine Spitze bleibt weit hinter derjenigen des Gliedes. Der Metastarsus hat dieselbe Form wie bei genannter Art, jedoch erscheint die ventrale Seite zwischen der Basis und der dicksten Stelle desselben stärker konkav. — An den Palpenorganen weicht ab, daß der Bulbus in Seitenansicht mehr wie eine von oben und unten etwas flachgedrückte Kugel erscheint, die nur durch einen ganz kurzen schmalen Stiel mit dem Glied verbunden ist.

In Flüssigkeit gesehen in Aufsicht weicht die Augenstellung von derjenigen der *Dekana diversicolor* (cf. fig. cit.!) dadurch ab, daß die hinteren M.A. von den vorderen M.A. um ihren längsten Durchmesser entfernt sind und die hinteren M.A. mehr langgestreckt erscheinen.

Dimensionen. Körperlänge 24 mm. Cephalothorax 10,5 mm lang, mit Mandibeln 14 mm lang, 8 mm breit. Mandibeln 6 mm lang. Beine: I. Femur 7,5, Patella + Tibia 10, Metat. + Tarsus 9 mm; II. bzw. 7, 8,5, 8 mm; III. bzw. 5,5, 6,5, 8 mm; IV. bzw. 8, 10, 10,5 mm. Also: I. 26,5, II. 23,5, III. 20, IV. 28,5 mm oder: IV, I, II, III.

Patellarglied der Palpen 3,5, Tibial- + Tarsalglied 5,5 mm.

Gen. *Atrax* O. CBR.

Atrax robustus O. P. CBR. 1877.

1 (fragmentarisches!) ♀ von Queensland (A. KOCH ded.).

Die vorderen M.A. unter sich um ihren Durchmesser entfernt, im Durchmesser kleiner als die S.A. Stacheln an den beiden hinteren Patellen sind nicht mehr zu erkennen, wohl aber mögen sie abge-

rieben sein. Tibien I scheinen unbestachelt zu sein. — Cephalothorax und Extremitäten rotbraun, Abdomen oben schwärzlich mit violettlichem Schimmer, sonst graulich-braun an den Seiten, braun unten. Auch die Afterkrallen der Tarsen ist gezähnt, allerdings nur mit 2—3 kleinen Krallen an der Basis, die Zahl der Zähne der oberen Krallen ist etwa 10. Unten am Ende der Tibia II ist jedenfalls bloß 1 Stachel vorhanden.

Nach den Auseinandersetzungen von HOGG in: Proc. zool. Soc. London 1901 p. 272—74 über die beiden Arten *Atrax modesta* SIM. und *robustus* O. CBR. würde vorliegendes Tier etwa intermediär zwischen den beiden sein, jedoch *robustus* am nächsten stehen; damit auch aus geographischen Gründen zu vereinigen.

1 weiteres Exemplar (♀) mit derselben Lokalitäts- und Geberangabe stimmt in der Bewehrung mit *A. robustus*, so daß ich an der Zugehörigkeit zu dieser Art nicht zweifeln möchte, trotzdem die vorderen M.A. nicht um mehr als ihren Durchmesser unter sich entfernt sind.

Fam. *Uloboridae*.

Gen. *Dinopis* McLEAY.

Dinopis sp.

1 obendrein beschädigter Cephalothorax mit 4 von den Beinen liegt vor aus Zentral-Australien (v. LEONHARDI).

Fam. *Dictynidae*.

Gen. *Amaurobius* C. L. K.

Amaurobius australiensis n. sp.

1 ♀ aus Zentral-Australien (v. LEONHARDI, G.).

Färbung. Cephalothorax schwarz, auf dem Kopfteile metallisch schimmernd, am Seitenrande des Brustteiles gerötet. Mandibeln schwarz und etwas schimmernd. Sternum und Coxen dunkel rotbraun mit bläulichem Schimmer, Lippenteil und Maxillen ebenso gefärbt mit schmalen weißlichem Vorderrande bzw. Spitze des Innenrandes. Beine schwarz und schwarz behaart, an den Femoren stark bläulich glänzend, die Patellen größtenteils rot, an den Beinen III und IV sind die folgenden Glieder teilweise gerötet. Palpen schwarz

mit rotem Patellarglied. Abdomen hell graubraun, oben mit Andeutung einer feinen Mittellängslinie und an der hinteren Abdachung mit einigen hellen, mitten winklig gebrochenen kurzen Querlinien. Bauch und die untere Hälfte der Seiten dunkler (die Rückenseite ist offenbar abgerieben und daher wahrscheinlich unnatürlich hell [cf. folgende Art!]).

Die Epigyne bildet eine grauliche und in ebensolcher Umgebung gelegene, kleine, wenig tiefe, reichlich so breite wie lange, abgerundete Grube, deren Hinderrand leistenförmig erscheint und an beiden Enden hinten Andeutung je eines kleinen, nach hinten und innen gerichteten Zahnes zeigt, der aber undentlicher als bei einigen verwandten Arten ist. In Flüssigkeit zeigt die Epigyne große Ähnlichkeit mit derjenigen von *Amaurobius (Badumna) ornatus* L. K. (cf. Arachn. Australiens tab. 26, fig. 2), insofern als eine procurva gekrümmte, an beiden Enden in einen runden Fleck endende, feine, schwarze Querlinie vorhanden ist, die aber nicht so stark procurva gebogen, wie in der genannten Figur angedeutet ist. Hinter dieser, subparallel dazu, ist eine weitere procurva gebogene Querlinie, die aber nicht wie an der erwähnten Figur mit der vorderen Linie zusammenhängt. Die am Hinterrande angedeuteten Zähnchen erscheinen stumpfer als an fig. cit. Das ganze Feld ist heller als die Umgebung und halbkreisförmig (bei *ornatus* kreisförmig).

Vordere Augenreihe gerade, die Augen etwa gleich groß, die M.A. unter sich um ihren Radius, von den S.A. und vom Clypeusrande um ihren Durchmesser entfernt. Hintere Augenreihe procurva; die M.A. von den S.A. weiter als unter sich entfernt und mit den vorderen M.A. ein Trapez bildend, das hinten ein wenig breiter als vorn und etwa so lang wie hinten breit ist.

Dimensionen. Körperlänge 15 mm. Cephal. 6 mm lang. Abdomen 10 mm lang, 7 mm breit. Patella + Tibia I 6, IV 5 mm lang.

Am oberen Falzrande sind 4 Zähne, von denen die beiden distalen die kleinsten sind, am unteren Rande 2.

Amaurobius (ob *australiensis*? [Nom. ad int.: *exsiccatu* m.]).

Von derselben Lokalität und demselben Sammler [Zentral-Australien (v. LEONHARDI)] liegen 3 Exemplare, die leider eingetrocknet gewesen sind, von einer *Amaurobius*-Form vor, die der vorigen jedenfalls sehr nahe steht, hauptsächlich jedoch dadurch abweicht, daß das Abdomen schwarz erscheint, ein Unterschied, der sich vielleicht dadurch erklärt, daß es hier das Haarkleid gut erhalten hat, während

es bei der oben beschriebenen Form abgerieben war. Der Cephalothorax ist auch am Seitenrande nicht rot, die hellen Querlinien des Abdomens treten beim einen Exemplare als an den Enden zusammenhängend auf, während sie bei den beiden anderen überhaupt nicht mehr erkennbar sind. — Wegen des vertrocknet gewesenen Zustandes der Exemplare ist die Epigyne nicht mehr genau zu erkennen, scheint aber von der oben beschriebenen kaum wesentlich abzuweichen, wenn sie auch schwarz ist. Das eine der 3 Exemplare ist kleiner und macht einen etwas anderen Eindruck, was sich aber dadurch erklären dürfte, daß es schon die Eier abgelegt hatte, während die anderen Exemplare gravid zu sein scheinen. — Sollte es sich hier um eine andere Art oder Varietät handeln (event. als Varietät von *Amaurobius australiensis* m.), so würde ich den Namen *exsiccatu* m. in Vorschlag bringen.

Fam. *Drassodidae*.

Gen. *Lampona* TH.

Lampona scutata n. sp.

1 ♀ Zentral-Australien (v. LEONHARDI).

Färbung. Cephalothorax schwarz mit rötlich-violettlichem Anfluge längs der Mitte und feiner weißer Pubescenz. Mandibeln rötlich-schwarz. Sternum, Maxillen und Lippenteil dunkel rötlich-braun. Alle Coxen und Trochanteren rot, die Femoren I—II schwarz, Patellen I—II rot, aber schwärzlich angeflogen, die Femoren und Patellen III—IV hellrot, die übrigen Glieder orangegelb. Petiolus, Rücken- und Epigasterescutum des Abdomens rot, sonst ist das Abdomen oben schwarz mit folgenden hellgraulichen Zeichnungen: die das Scutum seitlich begrenzenden Rückenpartien, eine schmale hintere Einfassung des Scutums, zwischen diesem und der Rückenmitte ein graulicher, hinten in 3 feine Äste endender Längsstrich, jederseits der Mitte ein dreieckiger, sich am Rande des Rückens als ein schmaler Streifen nach vorn verlängernder Fleck, über den Spinnwarzen ein großer, rundlicher, reichlich so breiter wie langer Fleck. Bauch graulich, bräunlich angeflogen, am Hinterende angeschwärzt.

Abdomen durch einen Petiolus, der so lang wie die Breite der hinteren Femoren ist und daher von oben gesehen in auffallender Weise hervortritt, mit Cephalothorax verbunden, an beiden Enden querschnitts, die größte Breite hinter der Mitte, von da nach

vorn allmählich und ziemlich stark verschmälert, nach hinten weniger, das Hinterende also breiter und stumpfer erscheinend. Das Abdomen erscheint sonst stark flachgedrückt und wird im vorderen Drittel seiner Länge von einem glänzenden, gewölbten Scutum bedeckt, das 1,5 mm breit ist und hinten abgerundet endet. Unten erscheint das ganze Epigaster und die Lungendeckel verhornt, und zwar werden letztere von dem Genitalfeld durch zwei weißliche, gerade, hinten leicht gebogene, nach hinten leicht divergierende Linie begrenzt. Die Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein schwärzliches, länglich-rundes, unbestimmt begrenztes Feld, das sich durch einen hellen Strich mit dem Hinterrande verbindet. Trocken angesehen erscheint dieser Strich als ein schmales, eine kleine grubenförmige Einsenkung teilendes Längsseptum.

Sternum kräftig und dicht krenuliert-punktiert, jedoch schwach glänzend.

Hintere Augenreihe gerade; die M.A. von dem für die Drassodiden charakteristischen Typus: schief gestellt, länglich, hellglänzend; sie sind unter sich etwa um ihren kürzeren Radius, von den kleineren Seitenaugen kaum so weit entfernt. Die 4 vorderen Augen bilden ein Trapez: eine die M.A. unten und die S.A. oben tangierende Linie würde gerade sein; die M.A. ein wenig größer, unter sich kaum um ihren Radius, von den S.A. linienschmal getrennt.

Die Mamillen sind alle ganz kurz und zwar etwa gleich lang

Größe. Körperlänge 15 mm. Cephalothorax 6 mm lang und reichlich halb so breit. Abdomen ohne Petiolus 7,5 mm lang und 3,8 mm breit. Patella + Tibia I 4,2, IV 4,6 mm.

Wegen der abweichenden hinteren Augenreihe, der Abdominalscuta und der Mamillen dürfte die Aufstellung einer besonderen Untergattung für diese Art berechtigt sein (event. *Lamponina* m.).

Fam. *Zodariidae*.

Gen. *Storena* WALCK.

Storena rastellata n. sp.

1 ♂ subad. aus Zentral-Australien (v. LEONHARDI).

Färbung. Cephalothorax ganz hell kastanienbraun mit schmalem schwarzem Rand, schwarzen Clypeusecken und eben-solchen, linienschmalen Ringen um die Augen. Mandibeln wie Cephalothorax.

Sternnm. Maxillen, Lippenteil und Extremitäten heller, bräunlich-gelb mit olivenfarbigem Anflug. — Abdomen oben schwarz mit violettlichem Anflug; der Rücken vorn mit einer hellen, schmutzig-weißlichen halbmondförmigen Querbinde, welche sich über seine ganze Breite erstreckt, von der Mitte des Rückens bis zu den Spinnwarzen eine gleichbreite helle Binde und zwischen dieser und der vorderen Rückenbinde finden sich jederseits zwei parallele, schräg nach unten und hinten sich hinziehende helle Binden, von denen die vordere die längste ist und in der Mittellängslinie des Rückens nahe der vordersten Binde anfängt, während die hintere der beiden Schrägbinden oben abgekürzt ist und somit nur an den Seiten vorhanden ist. Bauch und untere Hälfte der Seiten etwas heller als der Rücken und zeichnungslos. Mamillen bräunlich-gelb.

[Der Brustteil der Type ist stark eingedrückt, was offensichtlich durch Druck (Beschädigung) verursacht ist.] Hintere Augenreihe so stark procurva, daß eine die S.A. hinten tangierende Gerade die M.A. bei weitem nicht berühren würde; letztere unter sich um ihren Durchmesser (in Flüssigkeit gesehen) entfernt, von den S.A. erheblich weiter entfernt und mit den größeren vorderen M.A. ein Viereck bildend, das länger als breit und vorn ein wenig breiter als hinten ist. Die mittlere Augenreihe (hint. S.A. + vord. M.A.) recurva; die vorderen M.A. sind die größten aller Augen, unter sich kaum um ihren Radius, von den S.A. weiter entfernt. Die beiderreihigen S.A. sind unter sich reichlich um ihren Radius entfernt.

Clypeus vertikal, mit einigen abstehenden Borstenhaaren bewachsen. Die beiden hinteren Beinpaare mit zahlreichen kurzen abstehenden braunen Stacheln besetzt, die beiden vorderen Paare sowohl spärlicher als weniger kräftig bestachelt.

Das Tarsalglied der Palpen des noch unreifen Exemplars ist verdickt, jedoch ziemlich scharf zugespitzt, unten ist es abgeflacht, und von oben gesehen erscheint es dreieckig. Mandibeln dicht und kräftig, aber kurz behaart, am Ende etwa rastellumartig erscheinend.

Körperlänge des unreifen Exemplares 10 mm. Cephalothorax 4 mm lang, Abdomen 5,5 mm lang, 3,8 mm breit. Beine: I Fem. 3, Pat. + Tib. 3,2, Metat. + Tars. 4 mm; IV bzw. 3,2, 3,5, 5 mm. Also: I 10,2; IV 11,7 mm.

Fam. *Theridiidae*.

Gen. *Latrodectus* WALCK.

Latrodectus hasselti TH.

2 ♀♀ von Zentral-Australien (v. LEONHARDI, S. G.)

Gen. *Nephila* LEACH.

Nephila imperatrix L. K.

3 ♀♀ aus Zentral-Australien (v. LEONHARDI).

Nephila sp.

2 unreife und schlecht erhaltene Exemplare von: Australia mer., Hermannsburg, Finke River (v. LEONHARDI ded.).

Gen. *Argiope* AUD.

Argiope protensa L. K.

2 ♀♀ aus Zentral-Australien (v. LEONHARDI).

Gen. *Araneae* L.

Araneae heroine (L. K.).

Aus Queensland (A. KOCH dedit 1872) liegen 3 ♀♀ vor. — Die länglich-viereckige, weißliche, mitten dunkle, schildförmige Zeichnung des Bauches wird von L. KOCH nicht erwähnt.

Araneae producta L. K.

5 reife ♀♀ von Zentral-Australien (v. LEONHARDI) mit der weiteren Bezeichnung: „25 Parameterbra“.

Daß eine Revision der australischen *Araneae* aus der *producta*-Gruppe ein Bedürfnis wäre, zeigen auch diese Exemplare; scharfe, stichhaltige Unterschiede zwischen den ♀♀ von *producta*, *biapicata* und *thyridota* sind in der Literatur noch nicht vorhanden, und da auch die Epigynen von *apicata* und *thyridota* nicht beschrieben sind, müssen diese Arten als zweifelhaft bezeichnet werden. Ob meine

nach einem Exemplar aufgestellte *Aranca biapicatifera* STRD. [in: Jahrb. nass. Ver. Naturk. (Wiesbaden), Jg. 60 (1907), p. 202—205] eine gute Art ist, scheint mir jetzt auch fraglich zu sein, indem die damals zur Trennung beider Formen benutzten Merkmale nach vorliegendem Material wenigstens zum Teil nicht stichhaltig sind. — Bei allen Exemplaren sind 2 Apicalhöcker des Abdomens vorhanden und ein dritter angedeutet. Der Bauch zeigt 2 helle Querbinden, von denen die hintere in 2 Fällen bei weitem die breiteste ist und wodurch eine Zeichnung gebildet wird, welche die größte Ähnlichkeit mit derjenigen von *thyridota* hat. Bei einem jungen Exemplar von 10 mm Länge bildet die Bauchmitte ein zusammenhängendes, auch mitten helles Feld.

Aus Zentral-Australien (v. LEONHARDI) liegt ein unreifes ♂ vor; es hat etwa die Größe der Weibchen: Körperlänge 21 mm, Cephalothorax 8 mm lang, Patella + Tibia I 11 mm, und weicht auch sonst, von den Palpen abgesehen, nicht wesentlich ab; Cephalothorax und Grundfarbe der Extremitäten dunkelbraun.

In demselben Material ist auch ein ♂ ad. vorhanden, das ohne Zweifel mit obigen ♀♀ spezifisch zusammengehört, aber von THORELL's wie von L. KOCH's Beschreibung dadurch abweicht, daß der Cephalothorax ein wenig kürzer als Patella + Tibia IV ist.

Gen. *Gasteracantha* SUND.

Gasteracantha minax TH. var. *leonhardii* n. var.

Aus Zentral-Australien (v. LEONHARDI) liegt eine *Gasteracantha* vor, die von der in Australien so weit verbreiteten *G. minax* Th. nicht spezifisch verschieden sein kann, wohl aber einer besonderen Varietät angehört. — Die Zeichnung des Abdominalrückens ist wie bei der von KEYSERLING unter dem Namen *G. flavomaculata* abgebildeten Form, von der Beschreibung der „*flavomaculata*“ ebenso wie von der Originalbeschreibung weicht aber vorliegende Form durch den roten Cephalothorax und die roten Mandibeln sowie die rötlich braungelben Beine, die nur am Ende der hinteren Tibien und Metatarsen je einen schwarzen Ring tragen, ab. — Die von L. KOCH, Arachniden Australiens, p. 15, gemachten Bemerkungen über *G. minax* treffen auf dieses Exemplar zu, die Beschreibung p. 10—11 l. c. aber, ebenso wie die Originalbeschreibung, nur teilweise. Körperlänge 6,5 mm (nicht unreif!). — Die neue Form möge den Namen des Gebers tragen.

Fam. *Clubionidae*.Gen. *Isopeda* L. K.*Isopeda immanis* L. K.

2 ♀♀ von: „Queensland, per A. KOCH 1872.“

Isopeda conspersula n. sp.

1 ♀ mit derselben Bezeichnung wie bei voriger Art.

Steht jedenfalls *Isopeda conspersa* L. K. nahe, aber die Epigyne zeigt keine Mittellängsfurche, und ihre beiden Einsenkungen vor dem leicht erhöhten Hinterrande sind getrennt und divergieren sogar leicht nach vorn, der Hinterrand ist mitten nicht eingebuchtet (eingeschnitten), sondern ganz gerade, und in der vorderen Hälfte der Epigynengrube ist beiderseits am Rande je eine kleine Einsenkung erkennbar. Alle 3 Einsenkungen sowie die Hinterranderhöhung lassen sich nur deutlich erkennen, wenn die Epigyne trocken ist.

Die vordere Augenreihe ganz schwach procurva, die M.A. von den hinteren M.A. reichlich um ihren Durchmesser entfernt (in Flüssigkeit gesehen). Das Feld der M.A. ist hinten breiter als vorn und als lang.

Die Mandibeln sind so lang wie die vorderen Patellen (2,3 mm). Cephalothorax 8,3, Abdomen 15 mm lang. Beine: I Femur 9, Patella + Tibia 12, Met. + Tarsus 11 mm. also im ganzen 32 mm lang. Das IV. Paar bzw. 8,9 und 9 mm.

Tibia III, aber nicht IV, oben mit 1 Stachel.

Isopeda herculeana n. sp.

1 ♀ von Queensland (Geschenk von A. KOCH 1872).

Ganz ausgeschlossen wäre es nicht, daß es dieselbe Art ist, die HOGG 1902 (in: Proc. zool. Soc. London, p. 453) als *Isopeda aurea* L. K. beschreibt, ob aber die betreffende Art wirklich diejenige L. KOCH's ist, bleibt fraglich (auch HOGG scheint sich seiner Sache nicht sicher zu sein), und zur sicheren Identifizierung genügen die beiden Beschreibungen nicht. Über die Epigyne sagt nämlich auch HOGG kein Wort.

Färbung. Cephalothorax dunkel rotbraun, Kopffurchen breit schwarz, längs der Mitte des Kopfteils 2 schwarze, sich hinten in der Mittelritze vereinigende Linien, Clypeus und Seiten

des Kopftheiles schwarz mit hellrotem Rand. Mandibeln tief schwarz, bläulich glänzend. Klaue schwarz, nur die äußerste Spitze rot. Maxillen und Lippenteil schwarz mit rotgelber Spitze. Sternum und Coxen rot, letztere an den Seiten dunkler. Beine braun, mehr oder weniger stark gerötet und hellrot erscheinend, wo etwas abgerieben. Wegen der fleckenartigen hellen Grundbehaarung der Femoren erscheinen diese etwas gescheckt, insbesondere unten vorn, und die breit abstehende Scopula der Endglieder erscheint ebenso wie die ganze abstehende Behaarung der Extremitäten rotbräunlichgelb. Die ganzen Mandibeln mit ebensolcher oder noch lebhafter feuerroter abstehender Behaarung. — Das Abdomen ist oben dunkel graulich mit gelblichem Schimmer und Andeutung eines bis hinter die Mitte reichenden dunkleren breiten Herzstreifens. Unten und an den Seiten ist das Abdomen heller, seine Behaarung ist aber offenbar überall wenig gut erhalten, und deutliche Zeichnungen sind nirgends vorhanden; hinten bzw. längs der Spalte ist eine schmale schwarze Querbinde angedeutet. — Die Epigyne zeigt ein weißes Mittelfeld, ringsum umgeben von einem roten Ring; es ist hinten quergeschnitten, länger als breit, vorn leicht verschmälert, vorn mitten durch eine nach hinten gerichtete zungenförmige Verlängerung des roten Ringes tief ausgerandet; letzterer besteht vorn und an den Seiten aus einer dunkleren inneren und helleren äußeren Hälfte, während hinten die hellere Hälfte des Ringes innen gelegen ist. Trocken gesehen erscheint die Epigyne wie in Flüssigkeit gefärbt; die helle Partie, d. h. der Grund der Grube, ist ziemlich flach, glatt und glänzend, zeigt jedoch vorn mitten eine Andeutung eines Längskieles, in der Mitte ist eine seichte Quereinsenkung, die nach hinten dreieckig verlängert und daselbst von einem Querwulst begrenzt wird, der jederseits der Mitte eine kleine seichte Schrägeinsenkung oder Grube zeigt. Der die Grube umgebende breite Rand ist flach, glatt und stark glänzend sowie bis kurz vor seinem Ende horizontal, fällt dann aber nach hinten steil ab und ist daselbst etwas schmaler und innen leicht ausgerandet. Das ganze erscheint trocken 3 mm breit und reichlich so lang.

Augenstellung (trocken gesehen). Vordere Augenreihe procurva, doch würde eine die M.A. unten tangierende Gerade die S.A. unterhalb der Mitte schneiden; die M.A. ein wenig kleiner, unter sich um ihren Radius, von den S.A. um reichlich so weit, vom Clypeusrande um ihren Durchmesser entfernt. Hintere Augenreihe gerade; die M.A. kleiner und unter sich um unbedeutend weniger

als von den S.A. entfernt; letztere ebenso wie die der vorderen Reihe auf starken Hügeln sitzend. Die vorderen M.A. von den hinteren reichlich um ihren Durchmesser entfernt. Das Feld der M.A. vorn erheblich schmaler als hinten und nicht ganz so lang wie hinten breit.

Körperlänge 49 mm. Cephalothorax 18,5 mm lang und 17,5 mm breit. Mandibeln = Patellen I = 10 mm. Beine: I Femur 20, Patella + Tibia 28, Metat. + Tars. 27 mm; II bzw. 22, 32 und 29 mm; III bzw. 16, 21 und 18 mm; IV bzw. 17, 21,5, 21,5 mm. Also: I 75, II 83, III 55, IV 60 mm oder: II, I, IV, III.

Isopeda inola n. sp. cum var. *carinatala* n. var.

2 ♀♀ von: Zentral-Australien. *Inola* (v. LEONHARDI, S. G.). Mit No. 41 bezeichnet, ebendaher weitere Exemplare, die No. 24 bzw. 40 tragen.

Die Epigyne ist von dem gewöhnlichen *Isopeda*-Typus. Die Grube erscheint trocken gesehen 1,9 mm lang und 1,3 mm breit, vorn gleichmäßig gerundet ohne irgendwelche Einbuchtung, hinten querschnittsen, aber mit gerundeten Ecken, somit etwa breit ellipsenförmig erscheinend; die Randfurche der Grube ist ziemlich tief und scharf markiert, im Grunde ist sie abgeflacht und matt, zeigt aber in der Mitte eine Quereinsenkung und vor dieser einen scharfen Mittellängskiel, während der Querwulst, wodurch die Grube hinten mitten geschlossen wird, eine mittlere, subtrianguläre Einsenkung zeigt, worin ein kleines Höckerchen eingeschlossen ist und deren Vorderrand ebenfalls höcker- oder besser querleistenförmig erscheint. Die Seitenrandfurchen der Epigyne setzen sich bis zur Genitalspalte fort, ohne von dem hinteren Querwulst unterbrochen zu werden. In Flüssigkeit erscheint die Grube hell, vorn und an den Seiten schmal, hinten breit schwarz umrandet, vorn mit einer schmalen braunen Mittellängsbinde. [Beschreibung nach der Type und dem einzigen Exemplar der Varietät.]

Körperlänge 26 mm. Cephalothorax 12 mm lang und ebenso breit. Mandibeln nicht ganz so lang wie die Patellen (bzw. 5,5 und 6 mm).

Beine: I Femur 13, Patella + Tibia 16, Metat. + Tarsus 14,5 mm; II bzw. 13,5, 18, 15,5 mm; III bzw. 11,5, 13,5, 11,5 mm; IV bzw. 12, 14, 14 mm. Also: I 43,5, II 47, III 36,5, IV 40 mm oder: II, I, IV, III.

Vordere Augenreihe gerade oder fast unmerklich procurva; die M.A. jedenfalls nicht größer als die S.A., unter sich und von diesen um ihren Radius, vom Clypeusrande etwa um denselben entfernt. Hintere Augenreihe schwach recurva; die M.A. bei weitem die

kleinsten aller Augen, von den auf starken Hügeln sitzenden S.A. ein wenig weiter als unter sich entfernt. Das Feld der M.A. ist so lang wie hinten breit und vorn wenig schmaler als hinten. Die vorderen M.A. sind um ihren Durchmesser von den hinteren entfernt.

Die Tibien III—IV mit je einem Stachel in der Endhälfte der Rückenseite.

Mandibeln vorn nicht unbehaart.

Durch HOGG's Bestimmungstabelle 1902 kann man auf *I. ardrossana* HOGG kommen, diese hat jedoch nach der Tabelle 2 Dorsalstacheln an der Tibia III, einen an Tibia IV; im Text wird allerdings hinzugefügt, daß dies nur am Beine der einen Seite der Fall war, während dasjenige der anderen Seite von solchen Stacheln auch keine Spur zeigte! Der in dieser Beziehung anscheinend vorhandene Unterschied zwischen beiden Formen dürfte somit wenig Bedeutung haben. — Die weitere Kennzeichnung genannter Art enthält nun über die Epigyne gar nichts und ist insofern ungenügend, gibt aber Merkmale an, z. B. „Mandibles dark red-brown“, die auf vorliegende Art nicht passen. Sie mit *I. ardrossana* zu identifizieren dürfte unter diesen Umständen sich erübrigen. — L. KOCH's Bestimmungstabelle führt auf *I. pessleri* TH., unsere Form weicht aber ab durch schwarze Mandibeln und Sternum, Scopula dunkelgrau, bedeutendere Größe; über die Epigyne der *I. pessleri* ist von L. KOCH leider nichts angegeben und von THORELL nur Ungenügendes.

Eine Reihe weiterer Exemplare mit derselben Fundort- und Sammlerbezeichnung, jedoch mit der No. 24 bzw. 40, stimmen mit dem beschriebenen und mit dem zweiten der obigen Exemplare No. 41 sonst recht genau überein, aber die Epigynengrube ist mehr vier-eckig, ein deutlicher Längskiel ist vorn nicht vorhanden (nur in der vorderen Randgrube ist eine mittlere Längserhöhung erkennbar), und die beschriebenen Höcker am Hinterrande der Grube sind gar nicht oder kaum erkennbar angedeutet. In Flüssigkeit erscheint der Vorderrand der Grube mitten ganz leicht eingebuchtet, und eine dunkle Längsbinde ist gar nicht oder höchst undeutlich erkennbar. Diese Form betrachte ich als die Hauptform.

HOGG gibt aus Zentral-Australien auf Grund der Ausbeute der HORX-Expedition *Isopeda dolosa* L. K. und *I. pessleri* TH. Vorliegende Form ist jedenfalls von *dolosa* verschieden und, wie oben nachgewiesen, auch von *pessleri*; in betreff letzterer Art äußert HOGG selbst Zweifel an der Richtigkeit seiner Bestimmung, indem er es sogar als „probable“ bezeichnet, daß die von ihm als *pessleri* bestimmten Exemplare

in der Tat einer anderen Art angehören. — Es bleibt nichts anders übrig als für vorliegende Form einen neuen Artnamen in Vorschlag bringen, wobei die letztens besprochene Form, weil am zahlreichsten vertreten, als die *f. principalis* gelten möge (*I. inola* m.), während für die zuerst beschriebene, nur in der Epigyne nennenswert abweichende Form der Name var. *carinatula* m. eintreten möge.

***Isopeda immigrans* n. sp.**

1 ♀ mit folgender Angabe: „Durch Herrn Prof. LUCAE erhalten Okt. 1875, vorgefunden auf einer von Australien gekommenen Kuhhaut.“

Das Tierchen weicht von den typischen *Isopeda* ab durch den Typus der Epigyne und ist sonst schon durch die Zeichnung ganz charakteristisch.

Die Epigyne erscheint trocken als ein großes (4 mm breites und 3 mm langes), erhöhletes, gewölbtes, schwarzes Chitinfeld, das an den Seiten dicht behaart ist und zwei sehr tiefe, etwa lochförmige, bohnenförmige, nach vorn ganz leicht divergierende, unter sich etwa um ihren Durchmesser entfernte Gruben, die an der Epigyne eine etwa brillenähnliche Figur hervorbringen, vom Hinterrande deutlich entfernt sind und von der Behaarung der Seiten des Genitalfeldes, wenn nicht abgerieben, teilweise stark verdeckt werden. Der Zwischenraum der Gruben ist ziemlich abgeflacht und wird durch eine schmale rote, sich vorn plötzlich erweiternde Längsbinde, die wenigstens hinten einen schwachen Längskiel bildet, in zwei geteilt. Die hintere Hälfte des zwischen diesem Kiel und den Augen gelegenen Feldes wird vorn durch eine schmale seichte Quereinsenkung abgetrennt. In Flüssigkeit erscheint die Epigyne schwarz, mit der genannten roten Längsbinde ziemlich deutlich hervortretend.

Färbung. — Cephalothorax dunkel rotbraun mit breiter rotgelber Hinterrand- und ebensolcher Seitenrandbinde, und so ist auch der Vorderrand des Clypeus, wenn auch ganz schmal, gefärbt. Mandibeln schwarz, an der Spitze rot. Lippenteil und Mandibeln schwarz, an der Spitze schmal gerötet. Beine rotbräunlich bis blutrot, stellenweise dunkler: Femoren mit schwarzem Subapicalring und undeutlichen schwärzlichen Längsstrichen an der Oberseite, Tibien, insbesondere I—II, an der Basis unten mit schwarzem Fleck, die Endglieder dunkel scopuliert. Sternum hellrot, Coxen dunkler. — Abdomen graubräunlich-gelb mit brauner Rückenlängsbinde, die vorn um 3 mm breit ist, hinter der Mitte aber fadenförmig fein ist,

daselbst wie auch vor der Mitte allerdings sich mehrfach knoten- oder fleckförmig erweiternd. Der Rücken ist übrigens mit feiner brauner, undeutliche Fleckenzeichnungen, die zum Teil Querbinden andeuten, bildender Behaarung bewachsen; diese tritt an den Seiten nach unten zu als feine Punktierung auf und fehlt an den Seitenpartien des Bauches ganz, während die Mitte desselben durch eine dunkelbraune, scharf markierte, kurz hinter der Spalte etwa 4 mm breite, nach hinten sich allmählich verschmälernde und kurz vor den Spinnwarzen abgerundet endende Längsbinde eingenommen wird, die bei frischen Exemplaren vielleicht rein schwarz ist.

Vordere Augenreihe ganz schwach procurva; die M.A. ein wenig kleiner, unter sich und vom Clypeusrande um ihren Durchmesser, von den S.A. nur unbedeutend weniger entfernt. Hintere Augenreihe ganz leicht procurva; die M.A. die kleinsten aller Augen, unter sich und von den S.A. gleichweit entfernt. Das Feld der M.A. ist hinten reichlich so breit wie lang und breiter als vorn. Die vorderen M.A. sind von den hinteren um ihren Durchmesser entfernt.

Tibien III—IV scheinen keine Dorsalstacheln zu haben.

Körperlänge 29 mm. Cephalothorax 11 mm lang und breit. Abdomen 16 mm lang, 13 mm breit.

Beine: I. Fem. 10, Pat. + Tib. 13,5. Met. + Tars. 13,5 mm; IV bzw. 8, 11 und 10 mm. Also: I 37; IV 29 mm.

Isopeda sp.

Ein unreifes und eingetrocknetes ♀ von Yarloop, West-Australien (Pfarrer PFITZNER, G.).

Gen. *Olios* WALCK. und *Isopeda* L. K.

Olios (und *Isopeda*?) 2 spp., darunter wahrscheinlich *Olios punctatus* L. K.

4 unreife ♀♀ von Zentral-Australien (v. LEONHARDI) lassen sich mit Sicherheit nicht bestimmen. Cephalothorax und Extremitäten sind rötlich-braungelb. Abdomen etwas mehr gelblich, hinter der Spalte ist ein tiefschwarzes halbmondförmiges Querfeld. Das Sternum ist bei einem Exemplar schwarz, bei dem anderen rötlich. Alle Krallenfaszikel sind schwarz, ebenso mehr oder weniger das Endglied der Palpen. Die Metatarsen bei der Form mit hellem Sternum am Ende schwärzlich. Körperlänge ca. 13 mm. Die Unterseite der Femoren ist bei der Form mit hellem Sternum mit weißen Flecken

versehen, bei der anderen Form sind die Tibien unten an der Basis schwarz.

Die Form mit hellem Sternum wird wohl *Olios punctatus* L. K. sein; allerdings stimmen die von L. KOCH, Arachniden Australiens p. 721, als für unentwickelte Tiere charakteristisch angegebenen Merkmale nicht, und schwarze Zeichnungen am Sternum sind nicht vorhanden. Charakteristisch für diese Form ist, daß der Bauch hinter der schwarzen Querbinde blutrot, im einen Falle ganz intensiv blutrot ist (L. KOCH schreibt „orangegeb“, was auch stimmen kann).

Auch bei der Form mit schwarzem Sternum scheinen die Femoren unten, allerdings ganz undeutlich, hell gefleckt zu sein. — Erinnerung an *Pediana regina* L. K., ein schwarzer Fleck vor den Spinnwarzen ist jedoch nicht vorhanden usw. — Jedenfalls dürfte aber diese Form weder ein *Olios* noch eine *Pediana*, sondern eine *Isopeda* sein.

Gen. *Pediana* SIM.

Pediana regina (L. K.) (var. ?).

Ein reifes ♂ und ein unreifes ♀ von Zentral-Australien (v. LEONHARDI leg.). Man könnte diese Art leicht für eine *Isopeda* halten. Aber durch die Bestimmungstabelle der australischen *Isopeda*-Männchen, die HOGG 1902 gab, kommt man dazu, daß diese Form eine neue Art sein muß. Wenn man unter „A“ versucht, trotzdem das Sternum dunkelbraun, aber doch nicht „jet-black“ ist, kommt man auf *pessleri* Th. oder *tietzi* HOGG, beide weichen aber durch die dorsale Bestachelung der Tibien III und IV ab, indem diese hier je 1, 1 Dorsalstacheln tragen. Die Gruppe „B“ kommt auch nicht in Betracht u. a., weil die vorderen M.A. unter sich ein wenig weiter als von den S.A. entfernt sind, die Tibien III—IV mit Dorsalstacheln versehen sind usw.

Die Körperlänge des eingetrocknet gewesenen Exemplars ist ca. 16 mm. Cephalothorax 8 mm lang, 7,2 mm breit. Beine: I Femur 12,5, Patella + Tibia 14, Met. + Tarsus 14,5 mm; II bzw. 12,5, 14, 14 mm; III bzw. 8,5, 10,5, 9,5 mm; IV bzw. 11, 12, 13,5 mm. Also: I 41; II 40,5; III 28,5; IV 36,5 mm oder: I, II, IV, III.

Palpen etwa 10 mm lang. Mandibeln ein wenig kürzer als die Patellen I (bzw. 3,5 und 4 mm). Tibia I 10 mm, also länger als Cephalothorax.

Die Palpenorgane sind von dem gewöhnlichen *Isopeda*-Typus; verglichen mit z. B. denjenigen von *I. leishmanni* HOGG (cf. in: Proc.

zool. Soc. London, 1902, p. 437, fig. C) weichen sie durch folgendes ab (also von unten gesehen): Der Fortsatz des Tibialgliedes erscheint an der Basis weniger verdickt, in seiner ganzen Länge nur ganz schwach, fast unmerklich, gekrümmt und also keinen Haken bildend; das Tarsalglied bildet gegenüber der Spitze des Tibialfortsatzes eine deutlichere Ecke, die Spirallplatte am Ende des Bulbus erscheint weiter nach außen gerückt, die Spitze des Tarsalgliedes ist ein wenig spitzer, von der Innenseite des Tibialgliedes entspringt ein subbasaler, langer kräftiger Stachel. Von unten und ein wenig von vorn erscheint der Tibialfortsatz mitten leicht zusammengeschnürt, in der Endhälfte etwas lanzettförmig. Das Tarsalglied erscheint oben dunkel mit einem helleren Medianquerwisch.

Cephalothorax und Extremitäten dunkelbraun, ersterer am Rande sowie auf dem Kopfteile schwarz, aber mit einigen helleren Strahlenstreifen. Mandibeln dunkelrötlich-braun. Sternum dunkelbraun; Maxillen und Lippenteil schwarz, aber am Ende gerötet. Beine dunkelbraun, Femoren basalwärts ein wenig heller, unten sind sie fein weiß gefleckt und quergebändert, was allerdings nur an den beiden Vorderpaaren einigermaßen deutlich ist. Die Palpen erscheinen noch ein wenig dunkler als die Beine. Abdomen oben an der Rückenseite, so weit noch wegen der offenbar früher erfolgten Eintrocknung des Exemplars erkennbar ist, schwärzlich, an den Seiten und unten dagegen graulich, mit einer tiefschwarzen halbmondförmigen Querbinde hinter der Spalte und einer ähnlichen, aber kleinen Binde vor den Mamillen.

Vordere Augenreihe gerade, die Augen gleichgroß oder die M.A. ganz wenig kleiner, letztere unter sich um reichlich ihren Radius, von den S.A. nur halb so weit wie unter sich entfernt. Hintere Augenreihe ganz schwach procurva, die M.A. kleiner und fast so weit unter sich wie von den S.A. entfernt. Das Feld der M.A. ist reichlich so lang wie hinten breit, vorn schmaler als hinten.

Weicht von *Pediana regina* (L. K.) nach THORELL's Beschreibung, Ragni Austro-Malesi, Vol 3, p. 300—304 zu urteilen, durch folgendes ab: (in der Diagnose dieser Art, l. c., p. 300, ist in der 3. Zeile von oben ein Druckfehler vorhanden: es muß heißen *lateralibus anticis* statt *posticis*), eine dunkle Längsbinde an der Unterseite der vorderen Femoren ist nicht vorhanden, die hinteren Tibien haben 2 Dorsalstacheln, Cephalothorax ist erheblich kürzer als Patella + Tibia IV, eine Zeichnung auf dem Rücken des Abdomen ist nicht erkennbar, was aber durch das Eintrocknen desselben entstanden

sein kann. — Sollten diese Abweichungen einer zu benennenden neuen Form angehören, so würde ich den Namen *var. (?) isopedina* m. vorschlagen.

Fam. *Lycosidae*.

Gen. *Tarentula* SUND.

Tarentula bicolor (HOGG).

1 ♀ Zentral-Australien (v. LEONHARDI).

Körperlänge 21 mm. Cephalothorax 11,5 mm lang, 7—8 mm breit.

Ich möchte nicht bezweifeln, daß vorliegende Art mit der von unbekannter genauerer Lokalität stammenden „*Lycosa*“ *bicolor* HOGG 1905 identisch ist, die Epigyne weicht jedoch dadurch ab, daß die beiden Gruben schmaler sind und stark nach vorn divergieren; daß die Hinterspitze des Mittellängsseptums höckerartig hervortritt, läßt sich zur Not auch an HOGG's Figur (in: Proc. zool. Soc. London, 1905, p. 581, fig. b) erkennen. Abdomen und Femoren sind tiefschwarz, das helle Feld des Abdominalrückens bedeckt denselben fast ganz.

Tarentula leonhardii n. sp.

2 ♀♀ aus Zentral-Australien (v. LEONHARDI).

Die Epigyne bildet eine ganz kleine, seichte, rötlich gefärbte, hinten quergeschnittene, fast halbkreisförmige, jedoch vorn mitten leicht zugespitzte Grube, die undeutlich umrandet ist, mitten eine ganz schwache Erhöhung zeigt und vorn, vom Vorderrande ausgehend, eine Andeutung eines verkürzten Längsseptums hat, während die Hinterseite des Hinterrandes 2 nahe beisammen gelegene, ganz kleine und undeutliche Zähnen erkennen läßt. Am deutlichsten in Flüssigkeit treten 2 schwarze, kurz hinter der Mitte gelegene Seitenrandflecke auf, die sich teilweise in die Grube hinein erstrecken; der Rand dieser erscheint vorn nicht schwarz und ist daher daselbst wenig deutlich.

Körperlänge 17 mm. Cephal. 8,5 mm lang, 6 mm breit.

Beine: I Femur 6, Patella + Tibia 6,5, Metat. + Tarsus 6,5 mm; II = I; III bzw. 5,8, 6,2, 8 mm; IV bzw. 7, 8,5, 10 mm. Also: I = II 19; III 20; IV 25,5 mm oder IV, III, I = II.

Mandibeln erheblich länger als die Patellen I (bzw. 4 und 3 mm). Am unteren Falsrande sind 2, am oberen 3 Zähne vorhanden, von denen der mittlere der größte ist.

Cephalothorax und Extremitäten braungelb, letztere einfarbig, jedoch an Metatarsen und Tarsen ein wenig dunkler, die

äußerste Spitze der Metatarsen und Tarsen mehr oder weniger deutlich tiefschwarz. Der Cephalothorax hat eine durch weiße Behaarung gebildete, ca. 1 mm breite Seitenrandbinde, die sich auch auf dem Clypeus fortsetzt, und auch eine hellere Mittellängsbinde läßt sich erkennen; diese ist auf dem Kopfteile jederseits rundlich erweitert und daselbst bis 2,3 mm breit, unmittelbar vor der Mittelritze zusammengeschnürt, um letztere ein wenig erweitert, auf der hinteren Abdachung randwärts stark erweitert und mit der weißbehaarten Seitenrandbinde des Cephalothorax zusammengefloßen. Augen in tiefschwarzen Ringen, die nicht zusammengefloßen sind. Mandibeln dunkel rotbraun mit gelblich-weißer Grundbehaarung, die jedoch in den Endhälften fehlt (ob immer?), sowie mit dunkleren abstehenden Haaren überall spärlich bewachsen. Maxillen braun. Lippenteil schwarz mit hellerer Spitze. Sternum schwarz, am Hinterrande etwas heller. Coxen hell wie die Beine.

Abdomen hell grangelblich: oben ist es leider bei beiden Exemplaren beschädigt, scheint jedoch mit kleinen rotbräunlichen Punkten und Strichen gezeichnet gewesen, welche in der hinteren Hälfte wenigstens Querbinden gebildet haben. Die Spinnwarzen sind ein wenig dunkler als der Bauch; dieser trägt ein tiefschwarzes, scharf markiertes, vorn quergeschnittenes oder leicht ausgerandetes, hinten verschmälertes und abgerundetes, schildförmiges Feld, das höchstens nur die Mitte der Spalte und bei weitem nicht die Spinnwarzen erreicht, auch nicht so breit wie der Bauch ist.

Vordere Augenreihe ist kürzer als die zweite, ganz leicht procurva, die M.A. erheblich größer als die S.A., unter sich ein wenig deutlicher als von diesen getrennt.

Beine. Tibien I—II ohne Dorsalstacheln, III—IV mit 1, 1 solchen. Pabellen I—II nur vorn mit 1, III—IV vorn und hinten je 1 Stachel.

Tarentula australicola n. sp.

1 ♀ Zentral-Australien (v. LEONHARDI).

Die Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein etwa halbkreisförmiges, hinten quergeschnittenes, braungelbes Feld, das an den Seiten deutlich, vorn undeutlich schmal schwarz begrenzt ist und in der vorderen Hälfte ein schmales Längsseptum zeigt, das sich plötzlich erweitert und die ganze hintere Hälfte des Feldes (der Grube) ausfüllt. Trocken gesehen erscheint die Epigyne gestrichelt, punktiert und matt, die durch das vorn vorhandene schmale Längsseptum getrennten

Gruben sind ziemlich tief; die Seitenränder des Feldes erscheinen gerade und nach hinten leicht divergierend, der Hinterrand schwach erhöht und ziemlich scharf. Die Breite der Epigyne ist geringer als die der beiden unteren Spinnwarzen zusammen. Die Epigyne ähnelt der von *Tarent. serrata* L. КСН., ist aber weniger langgestreckt etc. — Cephalothorax 8 mm lang, 6,2 mm breit, reichlich so lang wie Patella + Tibia IV.

Cephalothorax schwarzbraun mit hellrötlicher, weiß behaarter, ganzrandiger, scharf markierter Rückenlängsbinde, die vorn das ganze Augenfeld ausfüllt und in dieser Breite sich bis kurz vor der Mittelritze erstreckt, dann ganz schwach allmählich nach hinten sich verschmälert; an den Seiten ist randwärts feine weißliche Behaarung erkennbar, die aber keine Binde bildet. Clypeus weißlich behaart. Mandibeln schwarz und schwarz behaart, in der Basalhälfte vorn orangegelb behaart. Lippenteil und Maxillen schwarz mit hellem Vorderrand. Sternum schwarz. Coxen schwarz mit bräunlichem Anflug, sonst sind die Extremitäten hell olivenfarbig bräunlich-gelb, einfarbig, nur an der Spitze dunkler behaart. — Abdomen hell graubräunlich, in der basalen Hälfte des Rückens mit einer tiefschwarzen, pfeilspitzähnlichen Figur, deren vorderer, dreieckiger, vorn scharf zugespitzter, hinten quergeschnittener Teil reichlich 2 mm lang und (hinten) kaum 2 mm breit ist, während der hintere Teil, der „Pfeil“, als ein nur 1,2 mm langer Längsstrich erscheint. An der vorderen Abdachung des Abdomens, von oben zur Not erkennbar, ist eine schwarze Querbinde. Der Bauch mit einer tiefschwarzen schildförmigen Figur, welche vorn der ganzen Spalte anliegt und also die ganze Bauchbreite einnimmt, nach hinten sich aber plötzlich abgerundet dreieckig verschmälert, ohne die Spinnwarzen zu erreichen. Der Epigaster ist hellgefärbt wie das Abdomen sonst, jedoch um die Epigyne schmal dunkler. Spinnwarzen hellbraun, nicht dunkel umringt.

Vordere Augenreihe kaum kürzer als die zweite, ganz schwach procurva (unten gerade, oben procurva, die Zentren procurva); die M.A. größer, unter sich und von den S.A. gleich weit entfernt.

Die Patellen I—II nur vorn bestachelt, III—IV vorn und hinten. Tibien I—II ohne, III—IV mit (1, 1) Dorsalstacheln.

Tarentula laeta (L. K.) var. *protruda* n. var.

1 ♀ Zentral-Australien (v. LEONHARDI).

Körperlänge 16 mm. Cephalothorax 8,5 mm lang, 6 mm breit, fast so lang wie Patella + Tibia IV (8 mm).

Die Epigyne weicht, trocken gesehen, von der Abbildung derjenigen der *Tarentula laeta* L. Koch (Arachniden Australiens, tab. 82, fig. 1a) nur dadurch ab, daß das Querseptum ein wenig kürzer und deutlicher procurva ist und daß der Seitenrand der Grube gegen den Winkel zwischen Längs- und Querseptum sich höckerartig nach innen verbreitert; diese Höcker sind jedoch nicht isoliert, wie es bei der offenbar etwas ähnlichen *Tar. immansueta* SIM. 1909 der Fall zu sein scheint. Das Querseptum ist matt und gestrichelt, Längsseptum und Rand glatt und glänzend.

Die vordere Augenreihe ist zwar wenig, aber doch unverkennbar procurva gebogen (eine die M.A. unten tangierende Gerade würde jedoch die S.A. eher unter als in dem Zentrum schneiden); die M.A. sind unter sich ein wenig weiter als von den S.A. entfernt, die um kaum ihren Radius abstehen. Die M.A. sind von den Augen II. Reihe jedenfalls nicht um mehr als ihren Radius entfernt.

Färbung. Die helle Seitenrandbinde des Cephalothorax ist hinten nicht breiter als vorn. Maxillen, Lippenteil, Sternum und Coxen schwarz mit ebensolcher Behaarung, die Coxen etwas bräunlich angeflogen. Weiße Haarflecke neben dem dunklen Herzstreifen sind nicht vorhanden. Das schwarze Feld der Bauchseite bedeckt auch den ganzen Epigaster, vom Bauche aber nur das vordere Drittel und ist hinten gerade und breit querschnittsen. Spinnwarzen braun, dunkler als der Bauch.

Wahrscheinlich ist diese Form von *Tar. laeta* nur als Varietät abzutrennen.

Tarentula laeta (L. K.) var. *curticeps* n. var.

1 ♀ Zentral-Australien (v. LEONHARDI, G.).

Körperlänge 18 mm. Länge des Cephalothorax 10 mm. Beine I: Fem. 7,5, Pat. + Tib. 9,5, Met. + Tars. 9,5 mm = 26 mm.

Von der Beschreibung von *Tar. laeta* (L. Koch.) abweichend durch ein wenig bedeutendere Größe, das Sternum ist tiefschwarz und ebenso behaart, der Epigaster ist größtenteils schwarz, an den Lungendeckeln sind bloß schwarze Haare eingemischt, schwarze Zeichnungen an den Schenkeln sind höchst undeutlich vorhanden, der Cephalothorax ist nicht länger als Patella + Tibia IV. — Von der Originalfigur der Epigyne ist abweichend, daß das Mittellängsseptum vorn nicht so stark, hinten aber stärker verschmälert und die ganze Epigyne mehr langgestreckt erscheint: das Querseptum ist nur etwa halb so lang wie das Längsseptum sowie deutlich procurva gebogen, bzw. an

beiden Enden etwas eingekrümmt. Die größte Breite der Genitalgrube ist kurz hinter der Mitte derselben, von wo sie nach vorn sich allmählich verschmälert, bis sie am Vorderende nur etwa halb so breit wie an der breitesten Stelle ist. Die Epigyne erinnert sehr an die von *T. immansueta* SIM. 1909, aber das Längsseptum ist mitten deutlich verbreitet, die bei *immansueta* vorhandenen Höcker vor dem Querseptum fehlen etc.

Wird wohl nur eine Lokalform von *T. laeta* sein.

Tarentula tula n. sp.

4 ♀♀ ad., 1 ♀ subad., 1 ♂ aus Zentral-Australien (v. LEONHARDI).

Färbung. Cephalothorax dunkelbraun mit schwarzen Strahlensstreifen und weißbehaarten, 1,2 mm breiten, scharf markierten, ringsum verlaufenden Randbinden oder, richtiger gesagt, Randbinde sowie mit ebenfalls hellerer, weiß behaarter Mittellängsbinde, die am Ende der Mittelritze nur 0,7 mm breit ist, sich dann nach hinten wie nach vorn allmählich verbreitert, auf der Mitte des Kopftheiles eine Breite von 2,5 mm erreicht, um sich dann plötzlich zu verschmälern und als eine Linie sich zwischen den Augen II und I bis zum Clypeus verlängern. Mandibeln schwarz, vorn in den basalen zwei Dritteln der Länge derselben gelblich-weiß behaart. Lippenteil und Maxillen schwarz mit hellerem Vorderrand. Sternum und Coxen schwarz. Beine braungelb; die Femoren unten am hellsten, oben und an den Seiten haben sie Andeutung einiger dunklerer Flecke. Scopula schwarz, Endglied der Palpen größtenteils schwarz erscheinend wegen der so gefärbten Behaarung.

Abdomen braun, heller und dunkler punktiert, oben der ganzen Länge nach mit einem helleren, schmutzig-gelblichen Längswisch, in welchem vorn eine schwarze Längsbinde gelegen ist, die bei einer Breite von etwa 1,5 mm sich bis zur Rückenmitte erstreckt und jederseits zwei kleine Zähne bildet; weiter nach hinten wird sie, mehr oder weniger deutlich, bis gegen die Spinnwarzen fortgesetzt. Die untere Hälfte der Seiten und der Bauch graugelblich; letzterer wird jedoch größtenteils von einem tiefschwarzen Feld eingenommen, das sich von der Spalte bis zum Anfang des hinteren Drittels des Bauches erstreckt und hinten mehr oder weniger gerundet ist. Epigaster hell.

Die Epigyne bildet eine kleine, hellrote, seichte, fast doppelt so breite wie lange, entfernt quer-ellipsenförmige Grube (der Rand ist vorn stärker, hinten ganz schwach gebogen, an den Seiten fast

gleichmäßig gekrümmt), die von einem schmalen Längsseptum geteilt wird und vorn am Seitenrande jederseits einen tiefschwarzen Fleck einschließt. Übrigens etwas variierend; das Septum bisweilen fast nicht erkennbar.

Vordere Augenreihe gerade, kürzer als die zweite, die Mittelaugen viel größer als die Seitenaugen, unter sich und von diesen gleich weit entfernt.

Patellen I—II vorn mit je einem ganz kleinen Stachel, III—IV jederseits bestachelt. Tibien I—II ohne, III—IV mit Dorsalstacheln.

An beiden Falzrändern 3 Zähne, von denen der distale der kleinste ist.

Körperlänge 20 mm. Cephalothorax 9,5 mm lang, 7 mm breit. Abdomen 11,5 mm lang und 7 mm breit. Beine: I Femur 6,5; Patella + Tibia 6,5; Metat. + Tarsus 7 mm; IV bzw. 7, 8,5, 11 mm. Also: I 20, IV 26,5 mm.

Das ♂ ist gefärbt und gezeichnet wie das ♀, jedoch tritt die Dorsalbinde des Abdomens stärker hervor. Die Größe ist geringer: Körperlänge 11 mm, Cephalothorax 7 mm lang, 5 mm breit. Beine: I Femur 5, Patella + Tibia 7. Metat. + Tarsus 7,2 mm; IV bzw. 5,5, 6,5, 10 mm. Also: I 19,2. IV 22 mm. — Patellarglied der Palpen so lang wie das Tibialglied, beide zusammen so lang wie das Tarsalglied. Tibialglied gänzlich unbewehrt. Tarsalglied im Profil von außen gesehen nur unbedeutend breiter als das Tibialglied erscheinend, unten mitten zeigt es einen ganz kleinen rundlichen Höcker, und zwischen diesem und der Basis sieht man einen länglichen, niedrigen, schwarzen, carinaähnlichen, wenig hervortretenden Fortsatz. Am Ende des Gliedes unten spärliche abstehende Behaarung.

Fam. *Oxyopidae*.

Gen. *Oxyopes* LATR.

Oxyopes dingo n. sp.

1 ♀ von Zentral-Australien (v. LEONHARDI).

Größe. Cephalothorax 4 mm lang, 3 mm breit. Abdomen 6 bis 7 mm lang. Beine: I Femur 4,5. Pat. + Tibia 5,3. Metat. + Tarsus 5,2 mm; II bzw. 4,2; 5; 5,2 mm; III bzw. 3,2; 3,7; 4 mm; IV. bzw. 4; 4,8; 5,3 mm. Also: I 15. II 14,4, III 10,9, IV 14,1 mm oder: I, II, IV, III.

Die Epigyne erscheint in Flüssigkeit als ein schwarzer, mitten bräunlicher, subtrapezförmiger, hinten und mitten vorn quergeschnittener, an den Enden des Vorderrandes abgerundeter Fleck, dessen Seiten nach hinten konvergieren und mitten leicht eingebuchtet sind; die Breite vorn ist also größer als hinten, und sie ist auch reichlich so groß wie die Länge des Fleckes oder etwa gleich der Breite der Patellen I. — Trocken gesehen erscheint das Genitalfeld glatt, glänzend, im vorderen breiten Teil mit zwei runden, tiefen, unter sich um ihren Durchmesser entfernten, den Seiten-, aber nicht den Vorderrand erreichenden Gruben; der Hinterrand ist mitten leicht eingebuchtet, und von da erstreckt sich nach vorn bis zur Mitte eine ganz seichte Längseinsenkung.

Die Art dürfte mit *Oxyopes gratus* L. K. nahe verwandt sein, jedenfalls erinnert sowohl die Habitusfigur wie die Figur der Epigyne in „Arachniden Australiens“ stark an unsere Art. Daß aber die beiden nicht identisch sind, geht u. a. aus dem Unterschiede in den Epigynen hervor, indem bei unserer Art nichts vorhanden ist, was der Vorderhälfte des Genitalfeldes von *O. gratus*, wie dies in „Ar. Austr.“ tab. 88 fig. 3a abgebildet ist, entsprechen könnte. Ferner in Färbung und Größe usw. abweichend.

Färbung. Cephalothorax und Extremitäten erscheinen nun hell bräunlich-gelb, sind aber offenbar etwas abgerieben, so daß eventuelle Zeichnungen vielleicht verloren gegangen sind. Augenfeld schwarz gefärbt, ist aber weiß behaart gewesen. Zwei dunkle Clypeuslinien sind wahrscheinlich vorhanden gewesen. Lippenteil dunkel, Maxillen und Sternum gelblich. An der Unterseite der Femoren ist ein dunkler Längsstrich angedeutet. Die Rückenfläche des Abdomens wird größtenteils von einer lanzettförmigen, hellbraunen, schmal und undeutlich hellgraulich umrandeten Längsbinde eingenommen, die einen dunklen Mittellängsstrich einschließt und jederseits von einer schmalen tiefschwarzen Randbinde begrenzt wird. An den Seiten eine helle obere und eine schwarze untere Binde. Der Bauch führt eine braune Mittellängsbinde, die jederseits von einer schmälere weißlichen Binde begrenzt wird. — Stacheln hell mit schwärzlicher Basis, wodurch die Extremitäten schwarz punktiert erscheinen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologische Jahrbücher. Abteilung für Systematik, Geographie und Biologie der Tiere](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Über einige australische Spinnen des Senckenbergischen Museums. 599-624](#)